

Bericht EDI über die Mittelverwendung der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz im Jahre 2012

1 Ausgangslage

11 Grundlagen

Das Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (SR 832.10; KVG) sieht in den Artikeln 19 und 20 die aktive Förderung der Gesundheit durch die Versicherer und die Kantone vor. Diese Aufgabe wurde der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (nachfolgend: Stiftung) übertragen, welche Massnahmen zur Förderung der Gesundheit „anregt, koordiniert und evaluiert“ (Art. 19 Abs. 2 KVG). Finanziert werden die Aktivitäten der Stiftung durch Beiträge der nach KVG versicherten Personen, welche vom eidgenössischen Departement des Innern (EDI) jährlich festgesetzt werden. Das EDI erstattet nach Artikel 20 Absatz 2 KVG den Kommissionen der Eidgenössischen Räte Bericht über die Verwendung der erhobenen Beiträge.

2 Aktivitäten der Stiftung im Jahre 2012

21 Stand der Strategieumsetzung

Die langfristige Strategie der Stiftung mit Horizont 2018 wurde am 19. Januar 2006 vom Stiftungsrat verabschiedet. Die Strategie fokussiert einerseits auf das übergeordnete Ziel «Gesundheitsförderung und Prävention stärken» und andererseits auf die beiden inhaltlichen Schwerpunkte «Gesundes Körpergewicht» und «Psychische Gesundheit – Stress».

Die nachfolgenden Darstellungen basieren auf dem von der Stiftung publizierten Jahresbericht 2012.

1. Gesundes Körpergewicht

12 Kantone starteten im Januar 2012 in die zweite Staffel (2012-215) der kantonalen Aktionsprogramme für ein gesundes Körpergewicht. 6 weitere Kantone werden 2013 voraussichtlich folgen. Im Jahresbericht 2012 sind die Engagements der Stiftung für die kantonalen Programme im Detail ausgewiesen.

An den 18 in verschiedenen Kantonen und Regionen durchgeführten «slow Up-Tagen» (autofreie Erlebnis- und Bewegungstage) nahmen insgesamt gut 407'000 Personen teil. In die bisher primär auf Bewegung ausgerichteten Veranstaltungen wurde neu auch das Thema Ernährung integriert: so boten mehr als 50% der Essensstände Wasser, Früchte und Gemüse an.

Der Themenschwerpunkt «Trink Wasser!» wurde im April 2012 lanciert. Ziel dieses Programms ist es, den Wasserkonsum bei Kindern und Jugendlichen zu fördern.

2. *Psychische Gesundheit – Stress*

Die Stiftung engagierte sich gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft und der Wissenschaft in verschiedenen Projekten zur Verbreitung der Betrieblichen Gesundheitsförderung in Unternehmen. Der inhaltlichen Schwerpunkt lag dabei bei dem Thema «Stress».

Zudem wurde 2012 gemeinsam mit dem drei Bundesstellen (BAG, BSV, seco) und der Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK der Aufbau des Netzwerkes Psychische Gesundheit weiter vorangetrieben.

3. *Gesundheitsförderung und Prävention stärken*

Zudem konnten aus dem Fonds für innovative Projekte insgesamt 61 Projekte, allen voran von Vereinen und gemeinnützigen Stiftungen mit einem Gesamtbeitrag von gut 1,037 Millionen Franken unterstützt werden. Die meisten Projekte wurden zu den Themenbereichen Alter, psychische Gesundheit sowie Dialog- und Gesundheitsförderung eingereicht.

22 Wechsel im Stiftungsrat

Im Laufe des Jahres 2012 gab es folgende Mutationen im Stiftungsrat: Herr Ständerat Joachim Eder aus dem Kanton Zug trat per Ende März 2012 infolge der Unvereinbarkeit der beiden Mandate aus dem Stiftungsrat aus. Er wurde ersetzt durch Regierungsrat Guido Graf aus dem Kanton Luzern. Diese Mutation wurde von der Eidg. Stiftungsaufsicht bestätigt. Als Präsidentin amtiert seit Juli 2012 neu Frau Regierungsrätin Heidi Hanselmann aus dem Kanton St. Gallen.

3 Die Mittelverwendung 2012: Prüfung der Rechnungen

Mit dem geltenden Beitrag in der Höhe von 2,4 Franken pro versicherte Person und Jahr wurden 2012 Netto-Einnahmen (nach Abzug der Mehrwertsteuer) von 17,654 Millionen Franken (Vorjahr 17,492 Mio. Franken) generiert. Zusätzlich konnten durch den Verkauf von Produkten und Dienstleistungen (z.B. Label Friendly Work Space) zusätzliche Einnahme von rund 532'000 Franken (Vorjahr 207'000 Franken) generiert werden.

Demgegenüber standen Ausgaben für Projekte und Programme in der Höhe von 16,597 Millionen Franken (Vorjahr 15,079 Mio. Franken), die Ausgaben für die Projekte und Programme haben somit um 10,4% zugenommen.

Diejenigen Leistungen, die von den Projektpartnern im Berichtsjahr ausgeführt, aber noch nicht in Rechnung gestellt wurden, werden in der Bilanz in der Abgrenzung «offene Projektverpflichtungen» aufgeführt (5,121 Mio. Franken, Vorjahr 2,866 Mio. Franken). Zudem ist die Stiftung bereits Projektverpflichtungen für die Jahre 2013 bis 2016 im Umfang von rund 12,682 Millionen Franken eingegangen. Diese betreffen zu

über 80% den strategischen Schwerpunktbereich «Gesundes Körpergewicht» und hier insbesondere die Beiträge an die KAP.

Seit 2010 werden alle Aufwendungen, d.h. auch die Personalkosten, die einem Projekt zugeordnet werden können, direkt auf dem Projekt erfasst.

Für 2012 sind im Vergleich zum Vorjahr bei den einzelnen Kostenträger folgende Veränderungen zu verzeichnen:

- Wirkungs- und Wissensmanagement: Zunahme um rund 308'000 Franken auf 1,333 Millionen Franken;
- Gesundheitsförderung und Prävention stärken: Abnahme um rund 192'000 Franken auf 1,470 Millionen Franken;
- Innovative Projekte: Zunahme um 205'000 Franken auf 1,254 Millionen Franken;
- Gesundes Körpergewicht: Abnahme um gut 240'000 Franken auf 5,787 Millionen Franken;
- Psychische Gesundheit – Stress: Erhöhung um 790'000 Franken auf 4,066 Millionen Franken;
- Kommunikation: Zunahme um 648'000 Millionen Franken auf 2,686 Millionen Franken.

Der Verwaltungsaufwand betrug 2012 1,544 Millionen Franken und damit rund 1.65% weniger als im Vorjahr. Davon entfielen knapp 800'000 Franken auf die Position «Personalaufwand/Human Resources». Dieser Betrag ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben und umfasst neben den Lohnkosten für die Administration und den Sitzungs-Entschädigungen für die Mitglieder des Stiftungsrates auch die Kosten für Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeitenden.

Der gesamte Personalaufwand hat gegenüber 2011 erneut zugenommen und zwar um 2,5% zugenommen und beträgt 5,184 Millionen Franken (Vorjahr 5,058 Millionen Franken). Die Stiftung beschäftigte per 31. Dezember 2013 insgesamt 39 Personen bei 33.1 Vollzeit-Äquivalenten.

Der Gesamtaufwand belief sich 2012 auf 18,326 Millionen Franken und hat damit im Vergleich zum Vorjahr (16,809 Mio. Franken) um 1,517 Millionen Franken zugenommen. Diese Zunahme ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass nach dem Zwischenjahr 2011 die Massnahmen und Ausgaben im ersten Jahr der zweiten Strategie intensiviert wurden.

Das Betriebsergebnis 2012 fällt mit einem Verlust von rund 73'000 Franken ausgewogen aus. Die Reserven, die sich in flüssigen Mitteln von 13,246 Millionen Franken niederschlagen, haben im Vergleich zum Vorjahr um gut 2,556 Millionen Franken zugenommen. Diese Zunahme ist vor allem auf die oben erwähnten hohen offenen Projektverpflichtungen zu Beginn der neuen Rechnungsperiode zurückzuführen.

4 Abschliessende Beurteilung und Ausblick

41 Strategieumsetzung

Aufgrund der der Aufsichtsbehörde vorliegenden Unterlagen über die strategische Mehrjahresplanung sowie über die operative Jahresplanung der Stiftung kann festgehalten werden, dass die Stiftung bei der Strategieumsetzung insbesondere bei den zwei thematischen Schwerpunkten «Gesundes Körpergewicht» und «Psychische Gesundheit – Stress» auf Kurs ist. Das Jahr 2012 stellt das erste Jahr des zweiten Strategiezyklus (2012-2015) dar. Bei der Anpassung der strategischen Ausrichtung der Arbeiten wurden insbesondere den Bereichen psychische Gesundheit/Stress, Kommunikation sowie Wirkungs- und Wissensmanagement mehr Aufmerksamkeit geschenkt, was zu mehr Massnahmen und damit höheren Ausgaben in diesen Bereichen führte.

42 Beitragsfestsetzung 2014

Die Stiftung hat wie schon im Vorjahr keinen Antrag für eine Beitragserhöhung gestellt. Somit bleiben die Beiträge auch für das Jahr 2014 bei Fr. 2.40 pro versicherte Person.

30. August 2013

Übersicht

1	Ausgangslage	1
	11 Grundlagen	1
2	Aktivitäten der Stiftung im Jahre 2012	1
	21 Stand der Strategieumsetzung	1
	22 Wechsel im Stiftungsrat	2
3	Die Mittelverwendung 2012: Prüfung der Rechnungen	2
4	Abschliessende Beurteilung und Ausblick	4
	41 Strategieumsetzung	4
	42 Beitragsfestsetzung 2014	4